

Bildung Europa

Benefits-of-Lifelong-Learning-Studie (BeLL-Studie) zum Nutzen von Erwachsenenbildung/Weiterbildung abgeschlossen

Mit der Abschlusskonferenz¹ am 22. Januar 2014, auf der die zentralen Ergebnisse präsentiert und diskutiert wurden, endete das von der EU geförderte² und am 1. November 2011 gestartete Projekt „Benefits of Lifelong Learning“ (BeLL). Das Projekt zielte auf die empirische Erfassung und die Erforschung des subjektiv empfundenen Nutzens der Teilnahme an Bildungsveranstaltungen aus den Bereichen der allgemeinen, der kulturellen und der politischen Weiterbildung („liberal adult education“).

An der Studie waren zehn europäische Länder beteiligt. Die Projektleitung³ lag beim Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE). Das „gemischte“ Konsortium umfasste ganz unterschiedliche Partner: Universitäten, private und staatliche Forschungsinstitute, Praxiseinrichtungen und NGOs aus Tschechien, Finnland, Italien, Rumänien, Serbien, Slowenien, Spanien, der Schweiz, Großbritannien (England und Wales) und der Bundesrepublik.

I. Die Benefit-Forschung

Das Projekt knüpfte an die Forschungen zu den „Wider Benefits of Learning“ an, wie sie in den letzten zehn Jahren in Großbritannien und Finnland vorangetrieben wurden.⁴ Dieser Ansatz will klären, wie Individuen, Gruppen, Organisationen und die Gesellschaft von Weiterbildung profitieren. Im Fokus stehen der individuelle und persönliche sowie der soziale Nutzen und Ertrag von Lernen für Familienleben, Gesundheit, Lebenszufriedenheit, soziales Engagement, Zusammenhalt und Vernetzung u. a. Es geht also um die Benefits⁵ einer Teilnahme an der Erwachsenenbildung, vor allem um die nicht ökonomischen.

In Großbritannien führend sind das Center for Research on the Wider Benefits of Learning (WBL) und das Institute of Education, University of London (IOE), die in der Person von Dr. John Vorhaus, Universität London/WBL, am Projekt beteiligt waren. Die dort erarbeiteten Studien konnten zeigen, dass lebenslanges Lernen zu Veränderungen in Einstellungen und Verhaltensweisen führt, so im Blick auf Gesundheit, ethnische Orientierung wie Toleranz u. a. In Finnland hat Professor Jyri Manninen von der University of Eastern Finland 2007 eine repräsentative Umfrage zu den Wider Benefits der Teilnahme an Veranstaltungen der „freien“ Erwachsenenbildung („liberal adult education“) durchgeführt. Hier wurde

nach dem direkten Nutzen von Weiterbildungsmaßnahmen und dem weiteren Nutzen (für Beruf, für das Individuum und seine Rolle als Staatsbürger) gefragt. Im Ergebnis zeigte sich, dass Menschen durch Erwachsenenbildung gesellschaftliche Herausforderungen besser bewältigen.⁶ An diese Studien schließt die BeLL-Studie an, operationalisiert die in den bestehenden Studien bereits gefundenen Benefits und überprüft deren Existenz in der subjektiven Wahrnehmung von Teilnehmenden an Kursen der allgemeinen Erwachsenenbildung.

II. Das Forschungsdesign

Die BeLL-Studie kombinierte quantitative und qualitative Methoden. Es wurde ein Fragebogen mit 39 Items zur Selbsteinschätzung von Nutzen und Veränderungen eingesetzt. Die Fragen operationalisieren psychologische Konzepte (Locus of Control, Self-efficacy) und Benefit-Konzepte (Tolerance, Trust, Social Network, Sense of Purpose in Life, Civic and Social Engagement, Civic Competence, Mental Well-being, Work-related Benefits, Physical Health, Health Behavior, Family, Shifts/Changes in Educational Experience). Darüber hinaus werden zwei offene Fragen zum direkten, unmittelbaren und zum weitergehenden Nutzen gestellt. Und eine dritte Frage richtet sich auf die im Kontext der Nutzenwahrnehmung relevanten „Elemente der Lernsituation“ (z. B. Kursleitende, Lehrmethoden, Gruppe, Status in der Gruppe, Kursthema, individuelle Unterstützung und Beratung, Neuigkeitswert des zu Lernenden). Weiterhin wurden 80 halbstrukturierte Interviews mit jeweils acht Kursteilnehmenden aus jedem der zehn Länder geführt, um zu erheben, welchen Einfluss die Teilnahme an Veranstaltungen der allgemeinen Erwachsenenbildung hat, wie Teilnehmende den Nutzen beschreiben und welchen Einfluss nationale und kulturelle Kontexte auf die Nutzenwahrnehmungen haben. Insgesamt wurden 8.646 Fragebogen und 80 Interviews ausgewertet. In Deutschland haben sich auch Teilnehmende von Angeboten evangelischer Träger (u. a. aus dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e. V., Dortmund, dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk

Petra Herre



Theologin und Sozialwissenschaftlerin
E-Mail: PetraHerre@t-online.de

¹ An der Abschlusskonferenz im Januar 2014 hat die Autorin teilgenommen.

² Förderlinie: Studies and Comparative Research (KA 1)

³ Projektverantwortung und -mitarbeit beim DIE: Prof. Dr. Monika Kil, Dr. Marion Fleige, Dr. Bettina Thöne-Geyer

⁴ Dazu die Beiträge von John Vorhaus und Jyri Manninen in: DIE 1/2013, 39 ff., 26 ff.

⁵ wie höhere Produktivität oder besseres Einkommen

⁶ Die „Wider Benefits of Learning“ sind bei Manninen bezogen auf Herausforderungen wie Globalisierung, aktives staatsbürgerliches Engagement, Sozialkapital, lebenslanges Lernen, Beschäftigungsfähigkeit, Gesundheit und mentale Gesundheit.

Nordrhein, Düsseldorf, der Ev. Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Rheinland-Pfalz e. V.) an der Befragung beteiligt.

III. Die Benefits in der Sicht der Befragten

Die Ergebnisse der transeuropäischen Studie untermauern die Bedeutung der Erwachsenenbildung. Sie stimmen mit den vorausgegangenen Studien im Grundtenor überein. In der Auswertung wurden zehn Benefit-Faktoren identifiziert: Locus of Control, Self-efficacy, Sense of Purpose in Life, Tolerance, Social Engagement, Changes in Educational Experience, Health, Mental Well-being, Work, Family.

Ihre Lernerfahrungen beschreiben die Befragten als überwiegend positiv. Hier zeigen sich die größten Veränderungen: 86 % haben eine bessere Lernmotivation, 87 % schätzen die Bedeutung der Erwachsenenbildung höher ein als zuvor, 80,5 % sind mit der Lernsituation vertrauter und 78 % würden andere ermutigen, ein Bildungsangebot wahrzunehmen.

Neben der gestiegenen Lernmotivation stehen soziale Interaktion und Wohlbefinden, allgemeine Lebenszufriedenheit und eine selbst bestimmte Lebensführung bei 70 bis 87 % der Befragten im Vordergrund. Weitere Bereiche, in denen sich positive Veränderungen zeigen, sind Gesundheitsthemen (58–68 %) und Familienthemen (Elternkompetenz 68 % und Unterstützung der Kinder beim Lernen 69 %). Weniger häufig genannt werden die Bereiche „Arbeit und Karriere“ und „Bürgerschaftliches Engagement“ (von 31 bis 42 % der Befragten).

Sense of Purpose in Life: “I was able to step out from the everyday routine. I found myself, I can create bunches a decorations and I have got a feeling that I spend my time with a nice and even useful activity. It is very important that I can relax during this activity. I also learnt to relax actively.” (F, ohne Altersangabe, Tschechien)

Benefit in Life projects: “Well the benefit is that you gain self-affirmation. And, as I’ve already said, we feel quite proud to be able to learn a new language at our age. And that’s why we’re proud. We’re at an age where we want to be able to do something for ourselves still.” (M, 70, Deutschland)

Social benefits: “Dancing changes you, your respect for others – and you learn how to respect others, because otherwise you can’t dance together – so dancing indirectly teaches you a whole load of things. Because dancing is not just about learning steps, it also teaches you a whole host of social skills. As well as rhythm and communication.” (M, 42, Schweiz)

Civic benefits: “Since I came to the PLYA (Project learning for Young Adults), I now notice, that I love helping others. I had my own problems and others helped me, now I’m helping others with similar problems.” (M, 22, Slowenien)⁷

Im Blick auf die verschiedenen Teilnehmergruppen zeigen sich signifikante Unterschiede: Menschen mit einem niedrigeren Bildungsniveau profitieren besonders von Erwachsenenbildung (ISCED 1: 32 % und ISCED 2: 22 %)⁸. Männer betonen stärker den arbeitsbezogenen Nutzen und Veränderungen im Blick auf die Selbstwirksamkeit, Frauen nennen das soziale Engagement und die Familie. Für junge Menschen wirkt die Teilnahme an Angeboten der Erwachsenenbildung als Sprungbrett zur Übernahme von Verantwortung fürs eigene Leben und in der Gesellschaft. Für Ältere ist Erwachsenenbildung ein Rahmen, sich mit den Veränderungen und Herausforderungen der nachberuflichen Lebensphase, des Älterwerdens und den familialen Verlusten auseinanderzusetzen. Erwachsenenbildung wirkt also unterstützend in der Lebensführung und -gestaltung und kann Veränderungen anstoßen. Es zeigte sich weiter, dass allgemeine Erwachsenenbildung eher genutzt wird, um „Lebensprojekte“⁹ voranzutreiben, weniger um einzelne/isolierte Kompetenzen zu erwerben. Interessant ist, dass Veränderungen in den Bereichen Gesundheit, Familie und Arbeit besonders in Slowenien, Rumänien und Spanien ausgeprägt zu sein scheinen. Diese in Ansätzen aus dem Datensatz der Studie erkennbaren Länderspezifika bedürfen der Klärung.

Besonders wichtig für die Lerneffekte ist nach Berichten der Studienteilnehmenden die Persönlichkeit des Trainers, Teamers oder Kursleitenden sowie dessen Professionalität (Wissen, methodisches Know-how). Ebenso wichtig ist die (Lern-)Gruppe als Raum für Reflexion und kompetenten Austausch.

⁷ Statements von Teilnehmenden, auf der Abschlusskonferenz vorgestellt.

⁸ ISCED: International Standard Classification of Education; www.uis.unesco.org/Education/Pages/international-standard-classification-of-education.aspx

⁹ Lebensprojekte beziehen sich auf Herausforderungen des Alltagslebens und können u. a. sein: Einsatz für soziale Gerechtigkeit, eine gute Mutter sein, im Alter fit bleiben, neue Lernthemen aufnehmen usw. Illeris, K. (2004): *Adult Education and Adult Learning*. Frederiksberg, S. 197.

IV. Die politische Bedeutung der Studie für die Erwachsenenbildung im Kontext des LLL

Allgemeine Erwachsenenbildung („liberal adult education“) hat der Einschätzung der Teilnehmenden zufolge positive Wirkungen, das zeigen die Ergebnisse der BeLL-Studie eindrücklich: Benachteiligungen werden ausgeglichen. Unterschiede im Zusammenhang mit Bildungsabschlüssen verlieren an Gewicht. Laut der Beschreibung der interviewten Erwachsenen erhöht Erwachsenenbildung die Wahrnehmung von Lernchancen. Sie bewirkt mentales Wohlbefinden. Bildungsungewohnte werden durch niederschwellige Angebote motiviert. So fördert Erwachsenenbildung Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe und bietet Raum für persönliche Entwicklung und Perspektiverweiterung.

Die BeLL-Studie gibt einen Eindruck davon, was Erwachsenenbildung leisten kann.¹⁰ Sie hat den Charakter einer Leitstudie und könnte ein Beitrag zu einem neuen „Aufmerksamkeitswandel“¹¹ sein, der allgemeine gegenüber beruflicher Weiterbildung angemessen in den Blick rückt.

Die Situation der Erwachsenenbildung im Konzept des lebenslangen Lernens ist ambivalent.¹² Ihr wird zwar eine große Bedeutung zugeschrieben, aber der Ausbaugrad (Förderstrukturen, Professionalisierung) und die finanzielle Förderung sind eher begrenzt. Hinzu kommt eine Konkurrenz um knappe Ressourcen: Einflussreiche bildungsökonomische Studien behaupten, Bildungsinvestitionen in der frühen Kindheit und die Frühförderung¹³ seien wesentlich effektiver. Vor diesem Hintergrund ist Klärung des Nutzens und der Wirkungen von Bildungsangeboten in der Erwachsenenbildung eminent wichtig.

In der Herausarbeitung der Leistungen von Erwachsenenbildung liegt die bildungspolitische Bedeutung der Studie. Darauf richten sich auch die Empfehlungen in Richtung der Europäischen Kommission und deren LLL-Politik, die auf Basis dieser Ergebnisse formuliert werden.

Der Forschungsbericht zur Studie und die Empfehlungen werden im Frühsommer auf der Website des Projektes (<http://bell-project.eu>) einsehbar sein.

¹⁰ Vgl. Kil, M./Motschilnig, R./Thöne-Geyer, B. (2012): Was kann Erwachsenenbildung leisten? In: Der pädagogische Blick 20, H. 3, S. 164–175.

¹¹ Schrader, J. (2011): Struktur und Wandel der Weiterbildung. Bielefeld, S. 40f.

¹² dazu ausführlich Anm. 9

¹³ www.zeit.de/2013/26/fruehfoerderung-james-heckman